VOX

Neues aus St. Jacobi

Dezember 2019 – Januar 2020

St Jacobi

VOX Jacobi

Die Stimme des Jacobus
versorgt Sie mit Neuigkeiten
rund um die Hauptkirche.

Titel: Das Weihnachtsbild aus dem neuen Osterkirchenaltar, Foto: Julia Siebrecht

Liebe Leserinnen und Leser,

Foto: G2 Baraniak

die besten Ideen sind nicht selten die einfachen! So wie der geniale Einfall des Theologen und Pädagogen Johann Hinrich Wichern, aus einem alten ausrangierten Wagenrad sowie weißen und roten Kerzen etwas Neues zu schaffen. Seine Erfindung sollte zunächst seinen Zöglingen im Rauhen Haus helfen, jeden Tag im Advent zu einem besonderen und im doppelten Sinne lichthellen zu machen, um auf diese Weise die Vorfreude auf Heiligabend steigen zu lassen. Daraus ist dann unser bis heute so beliebter Adventskranz geworden, auch wenn zumeist auf die typisch Wichernschen roten Kerzen für die Werktage verzichtet wird. In St. Jacobi jedoch pflegen wir ganz bewusst die Wichernsche Tradition, wie sie im Rauhen Haus in Hamburg-Horn ihren Anfang nahm. Ab dem 1. Advent, von Montag bis Sonnabend, laden wir jeden Tag um 12:30 Uhr zu einer kurzen Zeit der Besinnung und Einkehr rund um unseren Adventskranz in die Kirche ein.
Doch auch ein neuer alter Seitenaltar aus der Osterkirche in Eilbek wird ab dem 1. Advent in unserer Kirche zu besuchen sein, und auch auf einer seiner Bildtafeln ist die Geburt Jesu zu entdecken. So wie die Aufführung von Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium" und Monteverdis „Marienvesper" auf musikalische Weise Anstoß geben, immer wieder neu über das Geheimnis der Menschwerdung Gottes und seiner Bedeutung für uns nachzusinnen.
Denn, um mit einem Gedanken des großen Mystikers Meister Eckhart zu schließen: „Wir feiern Weihnachten, auf dass diese Geburt auch in uns Menschen geschieht. Wenn sie aber nicht in mir geschieht, was hilft sie mir dann? Gerade, dass sie auch in mir geschehe, darin liegt alles."
So seien uns allen auch in diesem Jahr adventliche Geburtswehen beschert, dass auch in uns Jesus geboren werden kann.

Adventliche Grüße und Segenswünsche
Ihre Hauptpastorin und Pröpstin Astrid Kleist

Inhalt

Gemeindeleben 5

Geistliches Wort
Zur Erinnerung an Gisela Schröder
Der neue Altar
Adventsfest
Andachten am Wichernkranz
Geschichte der Polizeiseelsorge
Cinema Jacobi
Der König geht
Die neue Website kommt
Hospital zum Heiligen Geist
Fragebogen-Auswertung

Freud und Leid 23

Kirchenmusik 14

Chorkonzerte
Orgelkonzert
200. Mal Orgelmusik
Gastspiel

Pilgerarbeit 16

Reise nach Irland
Reise nach Trondheim
Pilgernde im Winter

Kunst und Kirche 18

KirchenKunst in Kürze
Führung nach dem Gottesdienst
Kirchraum erkunden

Aus der Nachbarschaft 20

hoffnungsorte hamburg

Ausblick 24

Pilgermesse und -symposium
Aktivoli
Das interreligiöse Gespräch

Die blauen Seiten 26

Foto: Ulrike Gehrs

Geistliches Wort

Ich glaube, hilf meinem Unglauben!
Es klingt wie ein Schrei, ein befreiender Schrei… Diese Worte mussten heraus: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!" Es ist tastende Selbstvergewisserung und beherztes Bekenntnis, was der Betende hier ruft. In seiner Verzweiflung weiß er ja nicht mehr, was er glaubt, aber weiß um seine Sehnsucht nach Glauben. Er weiß darum, wie Glaube und Zweifel immer miteinander ringen, ahnt, dass Glaube kein Besitz ist, sondern je neu gewagt werden muss. Der alte Begriff „Ich hab ja meinen Glauben" stimmt nicht, denn Glauben können wir nicht haben. Eher hat der Glaube uns. Wir bleiben im Vagen, Tastenden… Glauben ist suchen und fragen. Gott weiß um uns.
Unglaube und Glaube liegen so nah beieinander, wie es der Vater des epileptischen Knaben (Markus-Evangelium, Kapitel 9) so großartig formuliert hat. Er hat uns allen diese Worte in Herz und Mund gegeben, dass wir sie benutzen können.
Der Mann, der diese Worte Jesus entgegen schleuderte, war sich seiner Hilflosigkeit bewusst geworden, hat erlebt, wie Sicherheiten und Glaubensgewissheiten zerronnen sind angesichts des Leidens des Sohnes. Das Vaterherz geht ihm über: Hauptsache, jetzt hilft endlich einer! Das ist die Sprache der Liebe.
Die Liebe muss nicht mit Glaubensstärke aufwarten. Sie lebt nicht von Bekenntnissen, sondern von der Empfindsamkeit des verwundbaren Herzens. Dort, wo es um die Existenz geht, ums Ganze.
Und da ist der Schrei des Entsetzens über dieses Leben, der Schrei zu Gott hin, so ungläubig er formuliert sein mag, Ausdruck des Glaubens. Wer so schreit, ahnt, dass da ein Gott hört.
Bernd Lohse

Im Gedenken an Gisela Schröder (* 18.05.1947 †22.09.2019)

In Vielen wird der bewegende und schöne Trauer-Gottesdienst für Gisela Schröder Ende Oktober noch lange nachklingen. Die warmherzige und liebevolle Ansprache von Pastorin Tsang, das berührende Orgelspiel von Gerhard Löffler und der Gemeindegesang der von Gisela Schröder selbst ausgesuchten Choräle öffneten die Herzen und spendeten Trost im Abschiednehmen. Wir haben Gisela Schröder als Hauptkirche und als Gemeinde viel zu verdanken und konnten ihr dies Gott sei Dank im Juli auch noch persönlich sagen – mit der Verleihung des Ansgarkreuzes für ihr jahrzehntelanges, leidenschaftliches und vielgestaltiges ehrenamtliches Engagement.

Dabei hat sie sich gern selbstironisch als „ostwestfälischen Dickkopf" beschrieben. In der Tat: Hatte sie sich erstmal etwas in den Kopf gesetzt, war sie kaum davon abzubringen. Mit ihrem klaren Gerechtigkeitsempfinden und ihren genauen Ordnungsvorstellungen hatte sie einen besonders wachen Blick für Ungerechtigkeiten und Schieflagen, die sie sich traute, offen anzusprechen – und die sie erfinderisch machen konnten, dagegen anzugehen. Wenn sie sich in ihrer Einschätzung nicht sicher war, so suchte sie den Rat derer, denen sie Klarheit und Verstand zutraute, wissbegierig hinsichtlich des anderen Haltung.

Ich kenne zudem kaum einen Menschen, der so bewusst, beherzt und beherrscht im Blick auf den Tod Abschied genommen hat, dankbar für das Leben, das sie hatte. Für sie lag kein Widerspruch darin, tiefer Hoffnung zu sein und sich den Realitäten zu stellen.

Noch ist es für manche von uns schwer zu fassen, dass sie uns nun tatsächlich vorausgegangen ist, so lebendig steht sie uns weiterhin vor Augen. Wir halten alles, was sie für St. Jacobi und die Gemeinde getan hat, in dankbarer Erinnerung.

Gott halte Gisela Schröder in seinem Frieden geborgen und lasse sie schauen, worauf sie gehofft hat!

Hauptpastorin und Pröpstin Astrid Kleist

Der Osterkirchen-Altar ist da!
Ein herzliches Willkommen am 1. Advent

Im Frühjahr haben wir bereits über ihn berichtet (s. Vox April/Mai 19). Jetzt hat er endlich seinen neuen Platz im Kirchenschiff gefunden: der Altar, den wir unter uns nur den „Osterkirchen-Altar" nennen – als Erinnerung daran, dass er seit den frühen 60er Jahren als Altar der Eilbeker Osterkirche gedient hat, die seit diesem Jahr die neue geistliche Heimat unserer bulgarisch-orthodoxen Geschwister in Hamburg geworden ist.
Sein eigentliches Alter jedoch dürfte uns bis ins Spätmittelalter führen. Und auch wenn er seinen Weg aus einem Münchner Kunsthandel in die kleine wunderschöne Kirche nach Eilbek fand, so stammt er vermutlich ursprünglich aus dem Norden Deutschlands.
Auf seinen Bildtafeln werden die Menschwerdung Gottes und die Passion Jesu zueinander in Beziehung gesetzt. Welche passendere Zeit könnte es also geben, als ihn just am 1. Advent in Empfang zu nehmen? Ist doch die Adventszeit im Kirchenjahr ursprünglich als eine Zeit der Ein- und Umkehr gedacht, auch wenn dies heute nur noch wenig in unserem kollektiven Bewusstsein verankert ist.
Auf einer seiner Tafeln ist eine Darstellung der Geburt Jesu zu entdecken. Von Engeln umgeben liegt das neugeborene Jesuskind vor seiner Mutter, die es nicht aus ihren Augen lässt.
Ich wünsche dem Osterkirchen-Altar, dass auch er in unseren Blicken gut aufgehoben ist. Und dass er allen, die ihn fortan in St. Jacobi aufsuchen, einen Ort der Einkehr, des Gebets, der Meditation und Stille schenkt.
Hauptpastorin und Pröpstin Astrid Kleist

Adventsfest – Die Zeit der Vorbereitung feiern

Das Kommen Christi in unsere Welt mit einem Fest am 1. Advent zu begehen, ist gute Tradition in St. Jacobi. Unser Gemeindefest am Anfang des neuen Kirchenjahres beginnt mit einem Abendmahlsgottesdienst voller Musik, der uns auf diese besondere Vorbereitungszeit einstimmt. Unser „Neuzugang", der Osterkirchen-Altar, wird uns vorgestellt. Eine kleine Kirchenrallye fordert Sie und Ihre Kenntnisse über unsere Hauptkirche. Im Südschiff erwarten Sie besondere, liebevoll selbstgefertigte Dinge: unser Handarbeitskreis und andere begabte Menschen haben sich auch in diesem Jahr ins Zeug gelegt, um mit ihren Produkten (Gestricktes und Gehäkeltes, feiner, selbstgeimkerter Honig aus dem HerzAs, schönes Papier, selbstgebackene Kekse, der berühmte Stollen aus dem Erzgebirge der Bäckerei Hoppe u.a.) Geld für „herz as", die Tagesaufenthaltsstätte für Wohnungslose zu erwirtschaften. Für Ihr Wohlergehen bieten wir heiße Suppe, Glühwein, Kaffee, Tee, Stollen und Gebäck an. Gemeinsam wollen wir Advents- und Winterlieder singen, begleitet von unserer Organistin Kerstin Wolf an der Truhenorgel. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern!
1. Dezember, 10:00 bis 14:00 Uhr

Gemeinsam auf dem Weg durch den Advent – Adventsandachten am Wichernkranz

Jeden Werktag, von Montag bis Sonnabend, werden wir im Advent um 12:30 Uhr am Wichernkranz Adventsandachten feiern. Mit ihnen bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest vor: Adventslieder singen, Orgelmusik hören, über einen kurzen Text nachsinnen, ein Lichtritual erleben, miteinander beten.

Jeder Tag bringt uns Weihnachten und dem Wunder von Bethlehem näher.
2. bis 23. Dezember, Montag bis Sonnabend, 12:30 Uhr

Die Geschichte der Polizeiseelsorge

Die Anfänge der Polizeiseelsorge liegen in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts – sie wurden im Nationalsozialismus allerdings schon wieder zunichte gemacht. Die Gleichschaltung des Polizeiapparates duldete keine Unabhängigkeit. Nach dem Krieg wurden die Artikel der Weimarer Verfassung über die Rechte der Religionsgemeinschaften ins Grundgesetz übernommen, womit die Polizeiseelsorge wieder eine rechtliche Basis erhielt. Artikel 141 konnte auch auf die Polizei angewendet werden, zumal diese teilweise noch kaserniert war: „Soweit das Bedürfnis nach Gottesdienst und Seelsorge im Heer, in Krankenhäusern, Strafanstalten oder sonstigen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religionsgesellschaften zur Vornahme religiöser Handlungen zuzulassen, wobei jeder Zwang fernzuhalten ist."

In Hamburg wurde diese Aufgabe von Pastoren zunächst nebenamtlich wahrgenommen. Der erste hauptamtliche Polizeiseelsorger in Hamburg wurde 1981 Reinhold Hintze. Auf Pastor Hintze geht auch der mittlerweile größte Motorradgottesdienst Europas zurück. 1984, beim ersten Mal, kamen 350 Biker zum Michel. In diesem Jahr waren es rund 25.000.

Der Erinnerung nach war es Bischof Wölber, der zu dem Polizeiseelsorger sagte: „Sie brauchen eine Kirche im Rücken". So kam es zur Kooperation der Polizeiseelsorge Hamburg mit der Hauptkirche St. Jacobi, die von 1996-2015 von Pastor Frank Rutkowsky und seit September 2015 von mir gepflegt und gelebt wird.

St. Jacobi „im Rücken" zu haben ist ein gutes Gefühl. Der Blick aus dem Büro auf Kirche und Turm ist es, der mich erdet und verortet – zumal ich St. Jacobi in meiner Zeit als Gemeindepastor ja auch lieben gelernt habe. St. Jacobi ist da, wenn ich sie brauche: für all die Polizist*innen, die nach einem Seelsorgegespräch bei mir in die Kirche gehen und eine

Kerze anzünden; die Stille und Geborgenheit in der Kirche nach für mich belastenden Situationen. Dazu kommt das Gefühl, angebunden zu sein, unter anderem als beratendes Mitglied im Kirchengemeinderat, als Teil des Pfarrteams, durch gelegentliche Gottesdienste.
Und wie sieht das die Polizei? Viele Polizisten sprechen von der Hauptkirche St. Jacobi als „ihrer" Kirche und kennen sie manchmal gar nicht unter ihrem wirklichen Namen. Für sie ist es schlicht „die Polizeikirche".
Patrick Klein, Polizeipastor
Gottesdienst mit Polizeiorchester am 8. Dezember, 10:00 Uhr

Cinema Jacobi geht weiter...

... im Dezember und Januar. Tim Schramm und Lisa Tsang möchten mit Ihnen besondere Filme gemeinsam anschauen und danach in bewährter Weise über das Erlebte ins Gespräch kommen. Der Film „Tatsächlich Liebe" eignet sich für unseren Start im Dezember kurz vor Weihnachten besonders gut. Er erzählt in verschiedenen Episoden von Menschen, die in der Vorweihnachtszeit Liebe entdecken, verlieren oder wiederfinden. Der englische Film ist großartig besetzt, humorvoll und voller Herz. Eine feine Einstimmung auf das Wesen von Weihnachten – Liebe!
Im Januar dann möchten wir Sie mit dem saudi-arabischen Film „Das Mädchen Wadjda" bekannt machen. In einer Filmkritik heißt es dazu: „Denn das Schöne an Haifaa Al Mansours (Regisseurin) Film ist gerade seine Zwanglosigkeit und Leichtigkeit. Man kann ihn auch einfach als einen witzig-melancholischen Kinder- und Jugendfilm betrachten, mit einer berückend-forschen Hauptdarstellerin im Zentrum und einer völlig unkitschigen, trotzdem sehr berührenden Handlung." Wadjda ist zehn Jahre alt und möchte gern Fahrradfahren lernen – gar nicht so einfach in Saudi-Arabien für ein Mädchen. Wie sie versucht, diesen Wunsch in die Realität zu übersetzen – das sollten Sie selbst anschauen.
Mittwoch, 11. Dezember und 8. Januar, 18:00–21:00 Uhr
Gemeindesaal, Eintritt frei (mit Imbiss)

Abschied vom „König“

Im November endete der Leihvertrag mit der Stiftung Heiner Wemhöner, welcher uns ermöglicht hatte, dass großformatige Gemälde „ohne Titel“ des Künstlers Zhao Zhao dauerhaft im Südschiff auszustellen. Für diese, unseren Kirchenraum bereichernde, Leihgabe bedanken wir uns herzlich sowohl bei Heiner Wemhöner als auch bei dem Berliner Galeristen und Kurator Alexander Ochs, der den Kontakt zur Sammlung Wemhöfer vermittelt hatte.

www.jacobus.de – Website-Neustart am 1. Advent

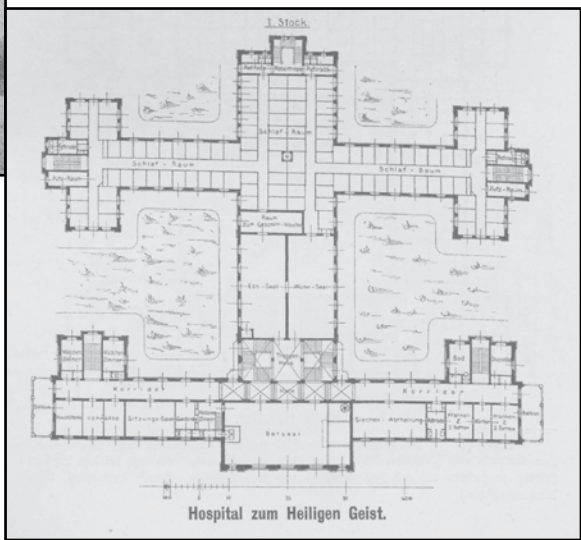
Nun ist es endlich so weit: Unsere Website wird in neuem Design am 1. Adventssonntag online gehen. Wir laden Sie herzlich ein, digital bei uns vorbeizuschauen und die Homepage auszuprobieren!
Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende haben viele Stunden in die Ausarbeitung und Zusammenstellung der neuen Website gesteckt und hoffen, dass Sie schnell alle Informationen finden, die Sie benötigen und auch einiges Neues entdecken – zum Beispiel den virtuellen Rundgang durch die Kirche!
Wir freuen uns auch über Ihre Anmeldung für unsere Newsletter (Gemeindeveranstaltungen, Kirchenmusik und Pilgern), die Sie jetzt unkompliziert online tätigen können.

Umsiedlung und Neubauten – die Migrationsgeschichte des Hospitals zum Heiligen Geist

Die heutige „Stiftung Hospital zum Heiligen Geist mit Oberalten-Stift, Marien-Magdalenen-Kloster und Altendank" am Alsterlauf in Poppenbüttel hat mehrere historische Wurzeln und noch mehr Stationen ihrer Gebäude in Hamburg erlebt.

Das Marien-Magdalenen-Kloster war am heutigen Adolphsplatz gegründet und nach der Reformation zum Heim für alleinstehende Frauen umgewandelt worden. 1839 zog das Stift in einen Neubau an der Ecke Spitaler Straße / Glockengießerwall, 1901 bei Eröffnung des Hauptbahnhofs weiter in die Eilbeker Richardstraße 77.

Direkt daneben war 1883 bereits das Hospital zum Heiligen Geist neu erbaut worden. An seinem Ursprungsort am Rödingsmarkt war es 1832 noch einmal neu für 54 Männer und 104 Frauen aufgebaut worden, hatte 50 Jahre später aber einem Straßendurchbruch weichen müssen. In Eilbek hatten dann 250 Bewohner Platz. Zusätzlich hatte



Hospital zum Heiligen Geist.

das begüterte Hospital bereits 1865 Kapital aus Grundstücksverkäufen in den Bau weiterer Bedürftigenwohnungen investiert, durch die Gründung des Oberalten-Stifts am Mühlendamm.

Alle drei Wohnstifte wurden am 27./28. Juli 1943 ausgebombt. Man quartierte die Bewohner in ein Strandhotel in Dahme aus. Dieses Provisorium konnte erst 1951 aufgelöst, die Ausgesiedelten nach Poppenbüttel geholt werden: Dort hatte das Hospital unter großen finanziellen Anstrengungen - u.a. Verkäufe von Preziosen und von Grundstücken – 34.000 qm Freiland kaufen und 1951-1953 fünf Gebäude errichten können, die später weiter ergänzt wurden.

Die Nachkriegsbauten der 1967 fusionierten drei Stiftungen auf der grünen Wiese erwiesen sich bald als zu klein und unmodern. Anfang der 1970er Jahre war ein kompletter Abbruch fällig. Schichtweise baute man 1973-1977 fünf Häuser neu für letztlich über 1000 Wohnplätze und 300 Mitarbeitende. Bausubstanz, die auf die heute Verantwortlichen gekommen ist und nun wiederum ersetzt werden muss; nicht nur weil sie längst marode und zum Teil unzeitgemäß geworden ist, sondern vor allem, weil die Anforderungen sich wandeln. Der Trend geht von der Rundumpflege und -versorgung zum selbständigen Wohnen mit Service, zur Differenzierung und Individualisierung der Angebote, zu neuen Modellen des Zusammenlebens und zu Kurzzeitaufenthalten. Dazu mehr in den nächsten Folgen unserer kleinen Serie.
Ulrich Hagenah

Wer? Wie? Wo? Was? – Fragebögen-Auswertung

Von Anfang Mai bis Anfang September dieses Jahres wurden Kirchenbesuchende und Webseitennutzende nach ihrer Meinung gefragt, z.B.: Was verbinden Sie mit St. Jacobi? Für welche Angebote in St. Jacobi interessieren Sie sich? Bei der Hälfte der drei Fragen wurde um ausformulierte Antworten gebeten, die anderen Fragen boten Antwort-Kästchen zum Ankreuzen an.

75 Papier-Fragebögen gingen bei uns ein sowie 85 Antworten in digitaler Form über den Link auf der Übergangs-Webseite. Wir freuen uns sehr über diese rege Beteiligung und danken allen Teilnehmenden!

Um die Auswertung kümmerten sich Dr. Sonja Keller und Ulrich Hagenah aus dem Kirchengemeinderat, von hauptamtlicher Seite arbeitete Julia Siebrecht mit. Auf der Kirchengemeinderatssitzung im Oktober und auf der Gemeindeversammlung wurde die Auswertung vorgestellt.

Durch die Fragebögen zeigte sich, dass unser vielseitiges liturgisches, spirituelles und kulturelles Profil von Gemeindegliedern, Touristen, Pilgernden und Musikinteressierten wertgeschätzt und genutzt wird. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Kirchenraum als Ort der Stille und Andacht und städtisches Denkmal zu. Über die Webseite und die Vox Jacobi informieren sich die meisten Menschen über unsere Angebote.

Foto: Hagen Wehrend

Freud und Leid aus der Gemeinde

bestattet wurden

Gisela Schröder, verstorben am 22. September 2019 im Alter von 72 Jahren

Musik in der Weihnachtszeit

Bach: Weihnachtsoratorium 1-6

Die Aufführung der Kantaten I-VI des „Weihnachtsoratoriums" findet in zwei durch eine Pause voneinander getrennten Konzerten statt. In der Pause wird im Südschiff ein Imbiss angeboten. Mit dem Kauf von Karten für beide Konzerte reduziert sich der Preis für die 2. Karte um 50%.

7. Dezember, 17:00 und 19:30 Uhr

Weihnacht mit Johann Sebastian Bach

Mit dem Programm des heutigen Konzertes stellt Gerhard Löffler seine auf der Arp-Schnitger-Orgel neu eingespielte und gerade erschienene CD (MDG, 2019) vor. Die CD ist am Kirchentresen und im Fachhandel für 20 € erhältlich.

10. Dezember, 20:00 Uhr

Monteverdi: Marienvesper

Monteverdi, musikalischer Avantgardist seiner Zeit, schuf mit der um 1610 veröffentlichten „Marienvesper" ein Sakralwerk von nahezu opernhaftem Duktus. Auf der Schwelle zwischen Renaissance und Barock wurde der Italiener nicht nur zum Wegbereiter der modernen Oper, sondern verhalf auch der Sakralmusik mit seinem dramatischen Musikverständnis gepaart mit einer zukunftsweisenden Weiterentwicklung der damals gebräuchlichen musikalischen Formen zu einer nahezu revolutionären Ausdruckskraft. So begeistert die „Marienvesper" bis heute mit ihrer faszinierenden Verschmelzung von strengem Cantus firmus und dramatischem Effekt, Grandiosität und Innigkeit, und gilt als Höhepunkt der frühbarocken Kirchenmusik.

14. Dezember, 18:00 Uhr

Krippenandacht im Michel

Zur Krippenandacht sind unsere Klangkörper zu Gast in der Hauptkirche St. Michaelis mit Bachs Kantate Nr. 3 aus dem Weihnachtsoratorium.

27. Dezember, 18:00 Uhr

Toccata! Auf ins Neue Jahr

mit Werken von Bach, Boëllmann, Buxtehude, Messiaen und Widor

31. Dezember, 22:30–23:30 Uhr

Die Orgelmaus ...

... ist ein unterhaltsames Gesprächskonzert für Kinder (und Erwachsene) über die Funktionsweise der Orgel
Dass eine Maus in der Orgel wohnt, finden Kinder klasse! Jacobi-Organist Gerhard Löffler wird gemeinsam mit Charly, unserer Orgelmaus, die große Orgel zum Klingen bringen und tausende Fragen beantworten: Wieso gibt es Pfeifen aus Metall und andere aus Holz, woher kommt die Luft, wie kann ein einziger Mensch so ein riesiges Instrument spielen?
Die Kinder sitzen mittendrin im Geschehen – auf Kissen direkt auf der Orgelempore. Sie sehen so hautnah den Organisten am Spieltisch, erleben die Orgelmaus, die in der Orgel wohnt und erfahren nebenbei, wie eine Orgel funktioniert, hören Musik und singen vielleicht bei dem ein oder anderen Lied mit...
Wir empfehlen das Konzert für Kinder im Alter von 6-9 Jahren.
Mit Gudrun Heinsius als Charly, Orgelmaus, und Gerhard Löffler (Orgel).
Eintritt frei!
11. Januar, 16:00 Uhr

200. Mal: 30-Minuten-Orgelmusik

Foto: G2 Baraniak

Jeden Donnerstag kann man in der Hauptkirche St. Jacobi folgendes Ritual beobachten: die Glocke schlägt zweimal - es ist 16:30 Uhr – und in der Kirche haben sich etwa 200 Besucher*innen in gespannter Erwartung auf die „30-Minuten Orgelmusik" versammelt. Und dann erklingt sie: die Arp-Schnitger-Orgel von 1693 in ihrer ganzen majestätischen Schönheit! Zum 200. Jubiläum erklingen Werke von Johann Sebastian Bach, Dieterich Buxtehude und Matthias Weckmann.
16. Januar, 16:30 Uhr

Konzertkarten bei www.konzertkassegerdes.de | 040 453 326 und den bekannten Vorverkaufsstellen. Restkarten an der Abendkasse.

Irland-Reise

Auf den Spuren der iroschottischen Pilgermissionar*innen will Pastor Lohse im kommenden Jahr mit einer Gruppe wandeln. In der Zeit vom 14.-24. Mai 2020 wird die Gruppe in Irland die Orte besuchen, an denen heute noch die starke keltisch-christliche Spiritualität spürbar ist. Mehrere lange Wanderungen in der irischen Landschaft zu bedeutenden Pilgerorten stehen auf dem Programm ebenso wie ein Besuch beim „Book of Kells" und einem originalen Pub.
Ein geistlicher Rahmen gibt an jedem Tag Gelegenheit, sich dem Glauben und Denken der Iroschotten zu nähern. Es waren diese keltischen Christ*innen, die das Christentum nach Mittel- und Nordeuropa gebracht haben.

Olavsweg 2020 – zum Olavsfest nach Trondheim

Am 29. Juli hat der Heilige Olav Gedenktag. In Trondheim wird an diesem Tag ein großer, festlicher Gottesdienst im Nidaros-Dom gefeiert. Daran wird auch die Pilgergruppe teilnehmen, die sich vom 14.-31. Juli 2020 unter Leitung von Pastor Lohse auf den Olavsweg machen wird.
Heilige sind Menschen, die uns im Glauben vorangegangen sind. Ihre Geschichten von Wandel und Werden stehen geistlich im Zentrum dieser Pilgerreise. Der Informationsabend für diese Pilgerreise ist am 17. Januar ab 17:00 Uhr im Gemeindesaal der Hauptkirche St. Jacobi.
Weitere Informationen:
www.pilgern-im-norden.de

Foto links: Helfried Weyer, Olavsweg
Foto rechts: Die Sternpilgernden kommen nach St. Jacobi beim Abpilgern.

Was Pilger*innen im Winter tun?

Wenn die Tage kürzer und kälter werden, können auch Pilgernde mal die Füße hochlegen. Und dann? Der Winter ist die Zeit, in der man die Wege am geistigen Auge vorbeiziehen lassen kann. Da gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: Viele Pilgernde schreiben ihre Erinnerungen in schön gestaltete Notizbücher, kleben Mitbringsel ein und genießen es, in den Seiten zu blättern. Andere lieben es, Fotobücher ihrer Wege zu gestalten. Allein beim Betrachten der Fotos kehrt die Seele auf den Weg zurück und die Erlebnisse und Begegnungen werden wieder wach. „Ach, dass ich das erlebt habe!", staunt man nicht selten beim Pilgern durch die Erinnerungen.

Der Winter ist immer auch die Zeit, Schuhe neu besohlen, den Rucksack nähen und die Jacken neu imprägnieren zu lassen. Der Schlafsack wird gewaschen und Strümpfe gestopft oder ersetzt. Viele Pilgernde surfen jetzt über Homepages von Outdoor-Händlern, informieren sich über Funktionsbekleidung und Materialien. So entstehen Weihnachtsgeschenke.

Vor allem aber nehmen die Pilgernden Bücher zur Hand, schauen, welche Wege man gehen könnte, stöbern in Wanderkarten, Netzwerken und suchen das Gespräch mit Gleichgesinnten. Dafür sind Pilgerstammtisch, Pilger-Vesper und vor allem die Pilger-Messe ganz wichtige Orte. Immer mehr kommen die Pilgerwege in Norddeutschland in den Fokus.

Ach ja, und dann kommen ab Januar schon wieder die ersten Pilgernden, um sich in St. Jacobi ihren Pilgerpass ausstellen zu lassen! Pilgernde bleiben auf dem Weg, auch im Winter, nur etwas anders.

Pilgerbüro:
pilgern@jacobus.de
Tel.: 040 30 37 37 23
Alle Veranstaltungen auf
www.pilgern-im-norden.de

Kirchenkunst in Kürze

Kurzführungen zu Kunstwerken und Themen im Anschluss an die „Mittagspause für die Seele" um 12:45 Uhr am 1. und 3. Dienstag des Monats:
3. Dezember: Verkündigung an Maria | Frauke Wegner-Dannenberg,
17. Dezember: Lucia | Ulrike Gehrs,
7. Januar: Epiphanias | Gunter Kleist
21. Januar: Paulus | Frauke Wegner-Dannenberg

Kirchenführungen nach dem Gottesdienst

Im Januar bieten wir am 2. Sonntag im Monat im Anschluss an den Gottesdienst eine kostenlose Kirchenführung an. Gunter Kleist freut sich auf Interessierte!
12. Januar, ca. 11.30 Uhr im Altarraum

Kirchenpädagogische Erkundungen

Kirchengebäude präsentieren immer noch abendländisch-christliche Kultur, doch die in den Kirchenräumen erfahrbaren Konzepte, Bilder und Symbole sind vielen Besucher*innen nicht mehr geläufig. Die „Kirchenpädagogischen Erkundungen" des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI) bieten eine vermittelnde Übersetzung. Anne-Dore Pietzcker und Gunter Kleist führen diese ehrenamtlich in St. Jacobi durch.

VOX: Was dürfen wir uns unter einer Erkundung des Kirchenraums für Schulklassen vorstellen?

Anne-Dore Pietzcker: Unser ursprünglich für 4. Klassen gedachtes Konzept wird inzwischen auch für höhere Jahrgangsstufen und Berufsschulklassen angeboten. Dementsprechend gibt es keinen festen Ablauf einer solchen Führung, sondern wir haben durch das PTI unterschiedliche Module kennengelernt, die wir individuell an die jeweilige Gruppe anpassen. Generell arbeite ich aber gerne mit dem Einsatz von haptischen Elementen: Die Schüler nehmen sich aus einem verdeckten Korb ein Symbol, das sie dann im Kirchenraum suchen müssen. Auch setze ich auf eigenes Erleben und Erkunden des Raumes.

VOX: Bereiten sich die von Ihnen geführten Klassen speziell vor?

Gunter Kleist: Ja, aber in sehr unterschiedlichem Umfang. Vorkenntnisse sind schön, aber für unsere Führungen nicht unbedingt nötig. Jungen Menschen sind religionsgeschichtliche Zusammenhänge meist nicht mehr geläufig, Bilder und Symbole werden nur selten erkannt und identifiziert. Und genau da setzen wir an – wir führen unseren jungen Gästen den Reichtum der Bilderwelt von St. Jacobi vor Augen.
ADP: Wir versuchen, ihnen diesen besonderen Schatz an Geschichte und Symbolik aufzuschließen und sie auf ihre eigene Entdeckungsreise zu schicken.
GK: Es hilft natürlich, wenn wir im Vorfeld mit den Lehrkräften einen groben Ablauf planen können, z.B. wenn besondere Themen im Vordergrund stehen sollen. Zum Gelingen trägt nicht zuletzt bei, dass uns die Lehrkräfte während der Erkundungen in Hinsicht auf einen disziplinierten Umgang unterstützen.

VOX: Wie nehmen die Kinder und Jugendlichen diese Erkundungen wahr? Welche Reaktionen erleben Sie?
ADP: Die Reaktionen fallen natürlich ganz unterschiedlich aus, es kommen interessante Fragen, wir erleben sowohl gutes Zuhören als auch Verlegenheit und gerade bei den Jugendlichen zu Anfang einer Erkundung oft eine gespielte „Coolness". Aber bislang habe ich immer die Erfahrung gemacht, dass sich die Gruppen auf uns und den Raum einlassen und lebhaft mitmachen.
GK: Wir beschließen jede Führung mit einem Abschlusskreis im Altarraum, wo wir über das Erlebte noch einmal kurz nachdenken, ihm nachspüren. Bei so einer Runde habe ich mal das schönste Kompliment erhalten, als sich ein Junge dafür bedankte, dass all seine Fragen, mit denen er gekommen sei, auch Antworten gefunden hätten. Als Feedback nach einer Führung schicken uns einzelne Klassen auch manchmal Zeichnungen, die zeigen, wie sich die Kinder nach der Erkundung weiter mit dem Erlebten beschäftigt haben.
Interview und Foto: Melanie Leu

hoffnungsorte hamburg

Foto: Eva Lindemann

Der schulhafen hamburg ist seit 2014 das Bildungsprojekt der hoffnungsorte hamburg.
Oft haben die Besucherinnen und Besucher unserer Einrichtungen alles verloren, was ihnen wichtig ist, was sie geprägt hat: Arbeit, Familie, Heimat. Geblieben ist die Hoffnung auf einen Neuanfang. Noch fehlen Phantasie und Selbstvertrauen, sich eine Wende vorzustellen.
Der schulhafen ist eine Volkshochschule eigener Art, kostenlos und offen für alle: Menschen mit Armutserfahrung, darunter Obdachlose/Wohnungslose, Flüchtlinge und Arbeitsmigranten. Hier können sie als Lernende festmachen, Wissen bunkern und erhalten die Möglichkeit, eigene Potenziale zu entdecken.
In verschiedenen Einrichtungen der hoffnungsorte bieten wir wechselnde Kurse an: Deutschunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, Einführung in die Nutzung von Computern und Internet, kreatives Schreiben, handwerkliche und künstlerische Betätigungen, Kochclub, Imkern und Gärtnern sowie ein Nähkurs mit Recycling-Textilien.
Weitere Honorarkräfte und Ehrenamtliche werden gesucht, um noch mehr Projekte wie Schach, Sticken mit Frauen oder Musikkurse anzubieten. Mittelfristig wünschen wir uns eigene Räumlichkeiten, als Treffpunkt mit Teestube. Dafür werden Geld und helfende Hände gebraucht.
Dr. Eva Lindemann

Pilgermesse und Symposium 2020

Pilgertage im Februar: Am 21. Februar findet das Symposium „wer werde ich unterwegs" (Gemeindesaal St. Michaelis, Englische Planke 1) statt und am 22. Februar ist wieder „Pilger-Messe" in St. Jacobi. Zum Abschluss der „Pilgertage in Hamburg" wird der schottische Professor und Pilger Dr. Ian Bradley (St. Andrews) im Gottesdienst am 23. Februar predigen.
Geplante Vorträge für das Symposium:

- Dr. Tatjana Schnell (Innsbruck) „Pilgern zum Lebenssinn"
- Prof. Ian Bradley (St. Andrews) „Celtic spirituality and pilgrimage"
- Dr. Tobias Braune-Krickau (Göttingen) „Geht das? Pilgern in Spielfilmen"
- Dr. Christian Kurrat (Santiago/Hagen) „Pilgerbilder – Pilgertattoos in Santiago"

Die Teilnahmekosten betragen 30 € (inkl. Mittagsimbiss)
Weitere Informationen auf www.pilgern-im-norden.de

Aktivoli 2020

Auch in diesem Jahr beteiligt sich unsere Hauptkirche an der Freiwilligenbörse Aktivoli um weitere Ehrenamtliche für unsere Gemeinde zu gewinnen.
16. Februar 2020 Handelskammer Hamburg

Interreligiöser Frauennachmittag

Wir sind eingeladen worden von unseren muslimischen Schwestern in die Al-Nour Moschee um den interreligiösen Dialog fortzusetzen. Thema und Datum folgen!

Weihnachten und Jahreswechsel in St. Jacobi

Heiligabend, 24. Dezember

15:00 Uhr: Christvesper
Neuer Knabenchor Hamburg, Jens Bauditz – Leitung
Kantor Gerhard Löffler – Arp-Schnitger-Orgel
Pastorin Lisa Tsang – Liturgie und Predigt

16:30 Uhr Christvesper
Kantorei St. Jacobi
Kantor Gerhard Löffler – Leitung und Arp-Schnitger-Orgel
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist – Liturgie und Predigt

18:00 Uhr: Christvesper
Elternchor des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, Jakob Deiml – Leitung
Kantor Gerhard Löffler – Arp-Schnitger-Orgel
Pilgerpastor Bernd Lohse – Liturgie und Predigt

23:00 Uhr: Christmette mit Abendmahl
Kantor Gerhard Löffler – Arp-Schnitger-Orgel
Pastorin Lisa Tsang – Liturgie und Predigt

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Kerstin Wolf – Arp-Schnitger-Orgel
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist – Liturgie und Predigt

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

10:00 Uhr: Gottesdienst
Bach: Weihnachtsoratorium Kantate Nr. 3
Hanna Zumsande – Sopran, Nicole Pieper - Alt, Stephan Zelck - Tenor, Roman Grübner - Bass, Kantorei und Vokalensemble St. Jacobi, Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters und des NDR Elbphilharmonie Orchesters u.a.
Kantor Gerhard Löffler – Leitung und Arp-Schnitger-Orgel
Pastor Dr. Johann Hinrich Claussen (EKD Kulturbeauftragter) – Predigt
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist – Liturgie

Altjahrsabend/Silvester, 31. Dezember

18:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Bitte um ein festes Herz – Gottesdienst am Altjahresabend mit Hauptpastorin und Pröpstin Astrid Kleist Wir legen das alte Jahr in Gottes Hand und bitten um Gottes Segen für das Neue.

22:30–23:30 Uhr: Orgelkonzert
„Toccata! Auf ins Neue Jahr"
mit Werken von Bach, Boëllmann, Buxtehude, Messiaen und Widor
Gerhard Löffler geleitet Sie in einem einstündigen Konzert ins Neue Jahr.
10 € (erm. 7€) Vorverkauf und Abendkasse

Neujahr, 1. Januar

18:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Sie sind eingeladen, das neue Jahr mit einem Gottesdienst zu begrüßen. Sie haben die Möglichkeit, sich einen persönlichen Segen zusprechen zu lassen von Pilgerpastor Bernd Lohse.

1. Sonntag	**1. Sonntag im Advent**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 7**
anschließend	**Adventsfest | S. 8**
3. Dienstag	
12:45 Uhr	KirchenKunst in Kürze | Frauke Wegner-Dannenberg | S. 20
5. Donnerstag	
12:00 Uhr	Orgelführung
16:30 Uhr	30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler Pilger-Vesper |
18:00 Uhr	Pastor Bernd Lohse
7. Sonnabend	
17:00 Uhr	Konzert: Weihnachtsoratorium 1-3 von J. S. Bach
19:30 Uhr	Konzert: Weihnachtsoratorium 4-6 von J. S. Bach
8. Sonntag	**2. Sonntag im Advent**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Polizeiorchester | Pastor Patrick Klein | S. 8**
10. Dienstag	
20:00 Uhr	Orgelkonzert mit CD-Vorstellung: „Weihnacht mit Johann Sebastian Bach" | Kantor Gerhard Löffler | S. 16
11. Mittwoch	
18:00 Uhr	Cinema Jacobi „Tatsächlich Liebe" | S. 10
12. Donnerstag	
12:00 Uhr	Orgelführung
16:30 Uhr	30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
13. Freitag	
18:00 Uhr	Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser
14. Sonnabend	
18:00 Uhr	Konzert: Marienvesper von Monteverdi | S. 16

15. Sonntag	**3. Sonntag im Advent**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl und Musik | Pastor Bernd Lohse**
17. Dienstag	
12:45 Uhr	KirchenKunst in Kürze | Ulrike Gehrs | S. 18
19. Donnerstag	
12:00 Uhr	Orgelführung
16:30 Uhr	30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
22. Sonntag	**4. Sonntag im Advent**
10:00 Uhr	**Gottesdienst | Pastorin Lisa Tsang**
24. Dienstag	**Heiligabend | S. 24**
15:00 Uhr	**Christvesper | Pastorin Lisa Tsang**
16:30 Uhr	**Christvesper | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist**
18:00 Uhr	**Christvesper | Pastor Bernd Lohse**
23:00 Uhr	**Christmette mit Abendmahl | Pastorin Lisa Tsang**
25. Mittwoch	**1. Weihnachtstag | S. 25**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist**
26. Donnerstag	**2. Weihnachtstag | S. 25**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Musik | Predigt: Pastor Dr. Johann Hinrich Claussen, Liturgie: Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist**
27. Freitag	
18:00 Uhr	Kantorei im Michel zur Krippenandacht | S. 17
29. Sonntag	**1. Sonntag nach dem Christfest**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Musik | Pastor Thorsten Gloge**
31. Dienstag	**Altjahrsabend/Silvester | S. 25**
18:00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist**
22:30 Uhr	**Orgelkonzert: Toccata! Auf ins Neue Jahr | Gerhard Löffler**

2.–23. Dezember, Mo–Sa, jeweils 12:30 Uhr: Adventsandacht \| S. 8

1.	**Mittwoch**	**Neujahr | S. 25**
	18:00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse**
2.	Donnerstag	
	12:00 Uhr	Orgelführung
	16:30 Uhr	30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
	18:00 Uhr	Pilger-Vesper | Pastor Bernd Lohse
5.	**Sonntag**	**2. Sonntag nach dem Christfest**
	10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Bernd Lohse**
6.	**Montag**	**Epiphanias**
	18:00 Uhr	**Gottesdienst | Pastorin Lisa Tsang**
7.	Dienstag	
	12:30 Uhr	Mittagspause für die Seele | PAstor Thorsten Gloge
	12:45 Uhr	KirchenKunst in Kürze | Gunter Kleist | S. 18
8.	Mittwoch	
	19:00 Uhr	Cinema Jacobi | „Das Mädchen Wadjda" | S. 10
9.	Donnerstag	
	12:00 Uhr	Orgelführung
	16:30 Uhr	30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
10.	Freitag	
	18:00 Uhr	Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser
11.	Sonnabend	
	16:00 Uhr	Konzert: Die Orgelmaus | S. 17
12.	**Sonntag**	**1. Sonntag nach Epiphanias**
	10:00 Uhr	**Gottesdienst | Pastorin Lisa Tsang**
	11:30 Uhr	**Kirchenführung | Gunter Kleist | S. 20**

14. Dienstag	
12:30 Uhr	Mittagspause für die Seele | Pastorin Lisa Tsang
16. Donnerstag	
12:00 Uhr	Orgelführung
16:30 Uhr	Zum 200. Mal: 30-Minuten-Orgelmusik Gerhard Löffler | S. 17
17. Freitag	
17:00 Uhr	Infoabend zur Olavsweg-Pilgerreise | S. 18
19. Sonntag	**2. Sonntag nach Epiphanias**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl** **Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist**
21. Dienstag	
12:30 Uhr	Mittagspause für die Seele | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
12:45 Uhr	KirchenKunst in Kürze | Frauke Wegner-Dannenberg | S. 20
23. Donnerstag	
12:00 Uhr	Orgelführung
16:30 Uhr	30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
26. Sonntag	**3. Sonntag nach Epiphanias**
10:00 Uhr	**Gottesdienst mit Kantorei | Pastor Thorsten Gloge**
28. Dienstag	
12:30 Uhr	Mittagspause für die Seele |
30. Donnerstag	
12:00 Uhr	Orgelführung
16:30 Uhr	30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler

Gottesdienste

Gottesdienst	Sonntag	10:00 Uhr
Mittagsandacht	Dienstag	12:30 Uhr
Pilger-Vesper	1. Donnerstag im Monat	18:00 Uhr

Führungen

- Kirchenführung „KirchenKunst in Kürze", 1. und 3. Dienstag im Monat, 12:45 Uhr
- Kirchenführung am 1. Sonnabend im Monat um 14:00 Uhr (Mai-Oktober)
- Kirchenführung am 2. Sonntag im Monat um 11:30 Uhr (Januar-März)
- Orgelführung, Donnerstag, 12:00 Uhr

Weitere Führungen für Gruppen in Absprache mit dem Gemeindebüro.

Weitere regelmäßige Termine

- gemeinsames Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst, Sonntag, 11:30 Uhr
- 30-Minuten-Orgelmusik, Donnerstag, 16:30 Uhr,
  Eintritt frei – Spende für die Kirchenmusik erbeten
- Pilgerweg „Schweigend um die Alster", 2. Freitag im Monat, 18:00 Uhr,
  Treffpunkt: Pilgerwegweiser
- Handarbeitskreis, alle vier Wochen am Dienstag, 15:00 Uhr,
  Kontakt für Termine: Margrit Lobsien, Tel. 040/254 29 56
- Café mit Turm und Aussicht (Mai-Oktober)
  1. Sonnabend im Monat, 12:00-17:00 Uhr

Herausgeber:
Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Jacobi

V.i.S.d.P. Hauptpastorin Astrid Kleist
Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Redaktion:
Melanie Leu
Julia Siebrecht
Pastorin Lisa Tsang

Layout:
Ulrike Biskup

Druck (auf Naturschutz-Papier):
www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen

Auflage: 1500

Anmerkung:
Der Redaktionsschluss der nächsten VOX Jacobi für die Monate Februar-März 2020 ist der 15. Dezember 2019.
Über Beiträge, Anregungen und/oder Kritik freuen wir uns.
Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen an die Redaktion (presse@jacobus.de).

Weitere Kontaktmöglichkeiten zur Ev.-Luth. Kirche

- www.nordkirche.de | www.kirche-hamburg.de
- ServiceTelefon Kirche und Diakonie Hamburg: 040 30 620 300
- TelefonSeelsorge: 0800 / 111 0 111 (24h, gebührenfrei, anonym)

Adresse	Hauptkirche St. Jacobi Jakobikirchhof 22 | 20095 Hamburg	
Telefon + Fax	0 40 30 37 37 0 | 0 40 30 37 37 10	
E-Mail + Internet	info@jacobus.de | www.jacobus.de	
Soziale Medien	f HauptkircheSt.Jacobi stjacobinsta	
Pfarramt	Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist	kleist@jacobus.de 040 30 37 37 12
	Pastor Thorsten Gloge	gloge@jacobus.de
	Referent der Hauptpastorin	040 30 37 37 19
	Gemeindepastorin Lisa Tsang	tsang@jacobus.de 040 30 37 37 18
Pilgerarbeit	Pilgerpastor Bernd Lohse	lohse@jacobus.de 040 30 37 37 13
Pilgerbüro	Di | 10 bis 12 Uhr Do | 15:30 bis 17:30 Uhr Claudia Exner	pilgern@jacobus.de 040 30 37 37 23
Kirchenmusik	Kantor Gerhard Löffler	loeffler@jacobus.de 040 30 37 37 21
Musikbüro	Melanie Leu	leu@jacobus.de 040 30 37 37 15
Öffentlichkeitsarbeit	Julia Siebrecht, Ulrike Biskup	presse@jacobus.de 040 30 37 37 11
Gemeindebüro	Mo, Di, Do und Fr | 9 bis 12 Uhr Do zusätzlich | 16 bis 18 Uhr Christine von Seht	info@jacobus.de 040 30 37 37 0
Bankverbindungen	Evangelische Bank BIC: GENODEF1EK1 Hauptkirche St. Jacobi IBAN: DE52 5206 0410 0006 4169 77 Stiftung St. Jacobus IBAN: DE08 5206 0410 0006 4163 14	